

Arbeit und Denkergebnisse zu bestimmen. Die bei uns unter der wissenschaftlichen und technischen Intelligenz immer mehr Anhänger findende Forschung im Kollektiv, das die geistigen Kapazitäten vieler Forscher vereinigt, hat nicht nur eine praktische ökonomische Bedeutung für die Volkswirtschaft, daß nämlich kombinierte Arbeit potenzierte Arbeit ist, sondern auch ein politisch-moralisches Ergebnis: Es wächst die {sozialistische Menschengemeinschaft, in der sich kameradschaftliche Hilfe, gegenseitiges Verstehen, kollektives Streben nach höchsten Ergebnissen, neu erweckte ethische Werte im Menschen entwickeln.

Die sozialistische Gesellschaft und ihre Errungenschaften werden doch vor dem Kapitalismus nicht nur durch militärische Stärke geschützt, sondern in erster Linie dadurch, daß die Bürger des sozialistischen Staates nicht mehr gewillt sind, die neuen moralischen Werte des Sozialismus gegen die Gesetze der Wolfsmoral des Kapitalismus einzutauschen. In welche Gebiete des sozialistischen Lebens wir auch eindringen, immer drängt sich die Notwendigkeit auf, die wissenschaftlich-technischen Probleme mit den gesellschaftlichen Erfordernissen unserer Zeit in Übereinstimmung zu bringen.

Es gibt Leute, die reden von der technischen Revolution, als befänden sie sich außerhalb jeder objektiven gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeit, und es gibt andere, die reden vom Sozialismus, als könne er sich außerhalb objektiver, technisch-revolutionierender Vorgänge entwickeln. Unter dem Eindruck der raschen Folge immer neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse und dem Drang und dem Zwang zu ihrer Nutzung treten oft philosophische und ideologische Probleme, die dem Prozeß der Erlangung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse zugrunde liegen, in den Hintergrund. Letzlich aber gehen die Umwälzungen in der Produktion, die von der zunehmenden Rolle der Wissenschaft als Produktivkraft hervorgerufen werden, auf den Siegeszug des dialektischen Materialismus, die wissenschaftlich-dialektische Methode des geistig-wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens zurück. Diese philosophische Beweisführung könnte bis in die modernen wissenschaftlich

praktizierten Methoden der Netzwerktechnik und des kritischen Weges verfolgt und nachgewiesen werden.

Im Prozeß der Erkenntnis und der praktischen Umgestaltung der Natur lassen wir uns von der Kenntnis der Zusammenhänge und Beziehungen und den allgemeinen Kategorien des dialektischen Materialismus, wie Qualität und Quantität, Maß und Widerspruch u. a., leiten. Im Maße der Durchdringung des Erkenntnisprozesses durch die Kategorien des dialektischen Materialismus steigt die Erkenntnisfähigkeit und die Bewußtheit und damit das bewußte Tun der Menschen.

Auf dem Hintergrund der großen politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen unserer Zeit, des Kampfes zweier entgegengesetzter Gesellschaftsordnungen geht es im bürgerlich-ideologisch-philosophischen Lager längst nicht mehr um die Leugnung und Ächtung der dialektischen Methode in Naturwissenschaft und Forschung. Alle philosophisch-geistigen Bemühungen richten sich hier vielmehr darauf, den materialistischen Charakter der Naturwissenschaft nach hinten zu drängen, ihn gewissermaßen aus dem Gesichtsfeld zu rücken und seine Identität mit der marxistischen Weltanschauung zu leugnen bzw. vergessen zu machen. Die dialektische Methode wird andererseits aber fleißig und gründlich genutzt und als selbstverständlich in die philosophisch-geistige sowie wissenschaftlich-technische kapitalistische Umwelt eingeordnet.

Die amerikanischen Monopole tun es sorglos und skrupellos und fühlen sich dabei philosophisch und moralisch wenig belastet, die philosophischen Preisfechter des westdeutschen Monopolkapitals indessen machen ebenso rühmlose wir wissenschaftsfeindliche Versuche, die dialektische Methode, den dialektischen Materialismus auf frühere geistige Stammväter zurückzuführen, um sich zumindest nicht dem Vorwurf der philosophischen Anleihe bei Karl Marx auszusetzen. Warum auch sollte sich das westdeutsche geistig-philosophisch rückständige militaristisch-revanchistische System und Machtgefüge gerade hier zum geistig-wissenschaftlichen Fortschritt bekennen? Es müßte ja beginnen, sich selbst zu wandeln und aufzugeben, und das, glauben wir, ist ohne Frage zu viel verlangt.